Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83/84 (1924)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: † August Jegher (mit Tafel 15). — Haus und Garten. — Dieselelektrische Spitzenkraftanlage für das Elektrizitätswerk der Stadt Bern. — Richtlinien für die Abnahme und den Betrieb von Zentralheizungen. — Miscellanea: Die Quecksilberdampf-Turbine. Hudson River-Brücke in New York. Erweiterung der Londoner Stadtbahnen. Eine Sperrmauer im Passertal bei Meran. Elektrifikation der S. B. B. Der Talsperrenbruch im Val Gleno. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Solothurnischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Groupe genevois de la G. E. P. Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P. S. T. S.

AUGUST JEGHER

Es liegt mir, als Sohn wie als Herausgeber der „Schweiz. Bauzeitung", die doppelt schmerzliche Pflicht ob, an dieser Stelle, auch namens der zahlreichen Kollegen und der Freunde in G. E. P. und S. I. A. Abschied zu nehmen von meinem Vater, Ingenieur A. Jegher, dem langjährigen Herausgeber unseres Blattes.

Nachdem er, im achtzigsten Lebensjahr angelangt, vor Jahresfrist als Herausgeber der „S. B. Z." zurückgetreten war, betätigte er sich aber auch weiterhin an der Mitarbeit, und noch im letzten Sommer konnte man ziemlich sicher sein, ihn Morgens wie Mittags an seinem Redaktionstisch zu treffen, mit scharfem und kritischem Blick die täglichen Vorkommnisse wie den Lauf der Dinge im Ganzen prüfend, und seinen jüngern Mitarbeitern wertvollen Rat erteilend. Später blieb er lieber zu Hause und liess sich den Arbeitstoff dahin bringen. Denn ihm war das hohe Glück zu Teil, im Vollbesitz der geistigen Kräfte zu bleiben, im Besitz auch eines unermüdlichen Arbeitseifers. Nach und nach begannen ihn asthmatische Erscheinungen gelegentlich zu plagen, gleichzeitig zu mahnen, dass bald einmal das letzte Stündlein schlagen könnte. So bestellte er denn sein Haus, schrieb noch seine reichen Lebenserinnerungen für die Seinen auf, ordnete bis ins letzte seine Angelegenheiten und — arbeitete im übrigen gelassen an seiner ihm über alles am Herzen liegenden Bauzeitung beratend und helfend weiter. Noch am Samstag den 2. Februar suchte er in den ältern Bänden die darin veröffentlichten Arbeiten des Basler Architekten Fritz Stehlin für dessen in vorletzter Nummer veröffentlichten Nachruf heraus, wurde aber dann tags darauf, völlig überraschend, von einer Darmverschlingung befallen. Zwar überstand er die unvermeidbare sofortige Operation gut, allein die gefürchtete Begleiterscheinung einer Lungenentzündung liess sich nicht aufhalten. Die durch die Ernährungstörung schon geschwächten Körperkräfte versagten und in der Frühe des 13. Februar entschlief er, schmerzlos und sanft, bis zuletzt bei klaren Sinnen und mit Ruhe dem nahenden Tod ins Auge blickend. Möchte jedem so ein seliges Ende beschieden sein!

Ein von idealem Pflichtbewusstsein geleitetes Leben voll Arbeit und Kampf, reich an Enttäuschungen, aber auch an innerer Befriedigung hat seinen harmonischen Ausklang gefunden. Von denen, die ihn näher kannten, wegen seiner unerschütterlichen Ueberzeugungstreue geachtet und geschätzt, war er doch von manchem, der mit ihm zu tun hatte oder der seine Handlungen aus grösserer Distanz beurteilte, missverstanden worden; auch war sein oft schroffes Wesen seinem Wirken nicht immer förderlich. Und doch war er stets von reinsten Beweggründen getrieben, doch schlug unter der scheinbar rauhen Schale ein weiches, gütiges Herz; das wissen vor allem seine Angestellten, denen er schon als junger bauender Ingenieur wie als alter Chef der Bauzeitung eine geradezu väterliche Anteilnahme bewies. Es wissen oder wussten das seine persönlichen Freunde, die leider schon fast alle der Rasen deckt und die darum nicht mehr für ihn zeugen können. So muss wohl der Sohn, der in täglicher Zusammenarbeit während siebzehn Jahren seine beruflichen Ansichten und Ueberzeugungen am besten kennen gelernt hat, es unternehmen, hier sein Lebensbild zu entwerfen, zugleich versuchen, durch Schilderung seines wahren Wesens und der Triebfedern seines Handelns dieses dem Verständnis seiner Beurteiler näher zu bringen.